



14.05.2023

Konfirmandinnen und Konfirmanden

„Was ist eigentlich gerecht?“

zum Anhören: [YouTube](#)

Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsherrn, der am frühen Morgen ausging, um Arbeiter für seinen Weinberg einzustellen. Nachdem er sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag geeinigt hatte, schickte er sie in seinen Weinberg. Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere ohne Arbeit auf dem Marktplatz stehen, und er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, will ich euch geben. Sie gingen hin. Wiederum ging er aus um die sechste und neunte Stunde und tat dasselbe. Als er um die elfte Stunde ausging, fand er andere dastehen, und er sagte zu ihnen: Was steht ihr den ganzen Tag hier, ohne zu arbeiten? Sie sagten zu ihm: Es hat uns niemand eingestellt. Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in den Weinberg! Es wurde Abend und der Herr des Weinbergs sagte zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten bis zu den Ersten. Und als die von der elften Stunde kamen, erhielten sie jeder einen Denar. Und als die Ersten kamen, meinten sie, dass sie mehr erhalten würden; und auch sie erhielten jeder einen Denar. Als sie ihn erhalten hatten, beschwerten sie sich beim Gutsherrn und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgestellt, die wir die Last des Tages und die Hitze ertragen haben. Er aber entgegnete einem von ihnen: Freund, ich tue dir nicht unrecht. Hast du dich nicht mit mir auf einen Denar geeinigt? Nimm, was dein ist, und geh! Ich will aber diesem Letzten gleich viel geben wie dir. Oder ist es mir etwa nicht erlaubt, mit dem, was mein ist, zu tun, was ich will? Machst du ein böses Gesicht, weil ich gütig bin? So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.

Matthäus 20,1-16

GEBETE

Gebet von Nico:

Lieber Gott,
auch wenn es noch so viel Ungerechtigkeit auf dieser Welt gibt,
klagen wir mit unseren Stimmen,
dass wir Gerechtigkeit in unserer Welt neu gewinnen.
Alle Menschen haben ihre Grundrechte,
denn nicht nur einer braucht die Mächte.
Ungerechtigkeit beim Thema essen,
sollen wir Menschen nicht vergessen.
Diskriminierung ist ein weites Thema,
Vorurteile gegenüber anderen sollte man verhindern.

Gebet von Gregor:

Lieber Gott,
Ich weiß, dass es unendliche Ungerechtigkeit auf unserer Erde gibt.
Ich möchte dir aber für mein Leben danken.
Für alles, was ich habe und jemals hatte und haben werde.
Danke für all meine Rechte und Freiheiten.
Doch sollte nicht jeder und jede diese Rechte und Freiheiten haben?
Denn niemand ist besser als der andere.
Und niemand hat Ungerechtigkeit verdient.

Gebet von Annika:

Lieber Gott,
Die Welt ist ungerecht.
Warum ist das so?
Warum gibt es Menschen, denen es schlechter geht
und die täglich um ihr Überleben kämpfen müssen,
ohne dass sie etwas dafür können?

Lieber Gott,
bitte hilf den Menschen, zu verstehen,
dass es nicht an ihnen liegt
und gib ihnen die Kraft, die sie brauchen.
Doch zeig auch denen, die ausreichend haben,
dass alle ein Recht auf Nahrung haben
und dass noch sehr viel Unterstützung von sehr vielen Menschen benötigt wird.
AMEN

PREDIGTEN

Predigt von Alice:

Liebe Gemeinde,

ich frage Sie: Ist es wirklich gerecht, wenn alle Menschen gleich behandelt werden? Sollten wir jeden Menschen gleich behandeln ohne Rücksicht zu nehmen auf besondere Bedürfnisse und Vorlieben? Gibt es nicht Menschen, die mehr Fürsorge und Unterstützung benötigen als andere? Ist es gerecht, alle Menschen komplett gleichzustellen? Ein Beispiel: Zwillinge bekommen zu ihrem Geburtstag jeder ein Fahrrad geschenkt. Doch der eine sitzt leider im Rollstuhl und kann nicht Radfahren. Beide wurden genau gleich behandelt, und trotzdem ist das nicht gerecht, oder? Dies zeigt, dass es doch einen Unterschied zwischen Gleichheit und Gerechtigkeit gibt.

Vor dem Gesetz ist jeder Mensch gleich. Männer und Frauen sind gleichberechtigt und doch be-

kommen Frauen in manchen Jobs für dieselbe Arbeit bei gleicher Arbeitszeit noch immer weniger Gehalt als Männer. Frauen haben weniger Chancen auf Beförderungen und müssen immer wieder gegen Vorurteile ankämpfen. Das ist ungerecht. Liebe Gemeinde, diese Ungerechtigkeit dürfen wir nicht zulassen, denn jeder Mensch wurde von Gott gleich geschaffen, unabhängig von dem Geschlecht. Kämpfen wir aktiv gegen Geschlechtsdiskriminierung an. Denn wir sind noch weit von Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern entfernt. Der Equal Pay Day war dieses Jahr am 16. Februar. Das bedeutet, dass Frauen im Vergleich zu Männern bis zu diesem Tag gratis gearbeitet haben. Das sind 47 Tage. Ist das fair? Können wir das einfach so hinnehmen? Ich möchte Sie also ermutigen sich für Geschlechtergleichheit einzusetzen.

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg: Ein Grundbesitzer suchte Arbeiter für seinen Weinberg. Er einigte sich mit ihnen auf den üblichen Tageslohn. Ein paar Stunden später ging er zu Marktplatz und schickte sie auch zum Weinberg. Zu Mittag, um drei und um fünf schickte er wieder Arbeiter zum Weinberg. Am Abend erhielt jeder Arbeiter den vollen Tageslohn, auch die, die nur eine Stunde gearbeitet hatten. Die Arbeiter, die den ganzen Tag gearbeitet hatten, fühlten sich ungerecht behandelt und beschwerten sich beim Grundbesitzer. Doch jeder Arbeiter wurde gleich behandelt und die Arbeiter, die in der Früh angefangen hatten zu arbeiten, haben genau das bekommen, was ihnen versprochen wurde. Doch ist das jetzt gerecht?

Eine komplett gerechte Welt ist so gut wie unmöglich und wird es wohl nie geben. Und doch müssen wir es uns zum Auftrag machen uns für Gerechtigkeit einzusetzen. Für Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern, Gerechtigkeit für Menschen, egal wo sie geboren wurden, welche Hautfarbe sie haben und welchem Glauben sie angehörig sind.

Predigt von Alex:

Das Verlangen nach Gerechtigkeit, aber was ist das eigentlich? Gerechtigkeit ist ein sehr alter Begriff, es gibt ihn schon seit der Antike, es ist auch ein religiöser Begriff, wir kennen ihn auch aus dem Christentum,

„Du sollst gerecht gegen jedermann sein“.

Gerechtigkeit ist ein Gefühl von gleicher Behandlung und Fairness. Dies nennt man Gerechtigkeitsempfinden. Dieses Gefühl ist allerdings bei jedem verschieden, Gerechtigkeit ist für jeden anders. Wir alle haben das Bedürfnis gerecht behandelt zu werden.

Für manche Menschen bedeutet Gerechtigkeit, dass jeder das gleiche bekommt.

Diese Menschen sind der Meinung, dass alle Menschen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben sollten. Für andere ist Gerechtigkeit erst dann vorhanden, wenn jeder das bekommt, was er oder sie verdient hat. Diese Menschen sind der Meinung, dass Leistung belohnt werden sollte. Wieder andere setzen Gerechtigkeit mit der Verteilung von Ressourcen gleich. Diese Menschen sind der Meinung, dass alle Menschen ein Recht auf ein bestimmtes Maß an Wohlstand und Sicherheit haben sollten.

Ein Beispiel: nehmen wir an, ein Obdachloser stiehlt von einem Geschäft etwas zu essen, zum Beispiel ein Brot, wie wir alle wissen, ist Stehlen illegal und er müsste dafür bestraft werden. Allerdings würden viele Leute ein Auge zudrücken, da er möglicherweise seit Tagen oder sogar Wochen nichts Vernünftiges mehr gegessen hat und auch keinen Weg hat, um Geld zu verdienen.

Wenn ich jetzt aber ein Brot stehlen würde, würde ich auf jeden Fall bestraft werden. Ist das gerecht? Der Obdachlose und ich haben dieselbe Tat begangen und doch ist die Meinung von Menschen verschieden.

Sie denken sich jetzt vielleicht, dass man das nicht vergleichen kann, da sich wir beide, der Obdachlose und ich, in komplett verschiedenen Situationen befinden.

Was ich damit sagen will, ist, dass man niemals weiß, wie ein anderer etwas empfindet.

Gerecht oder ungerecht.

Man selbst ist immer davon überzeugt, dass die eigene Meinung die richtige ist, doch man hat es noch nicht von der anderen Perspektive aus gesehen.

Predigt von Samuel:

Liebe Gemeinde!

Wie Sie schon mitbekommen haben, entschieden meine Mitkonfirmandinnen und -konfirmanden und ich uns dazu, heute das Thema Gerechtigkeit zu behandeln. Ich möchte dabei vor allem auf Rassismus und andere Arten des Hasses eingehen.

Wir glauben an einen Gott, jedenfalls wahrscheinlich die meisten von uns, der gerecht ist und der uns auffordert, gerecht zu handeln und uns für eine gerechte Gesellschaft einzusetzen.

Die Bibel ist voll von Versen, die uns dazu auffordern, Gerechtigkeit zu suchen und zu tun. In Spruch 21 heißt es:

"Wer Gerechtigkeit und Recht übt, der findet Leben, Recht und Ehre."

Wie handelt man nun gerecht?

Zunächst einmal bedeutet es, dass wir niemanden ungerecht behandeln oder gar wegen seiner Religion, Herkunft oder anderer der Person zuzuschreibender Attribute diskriminieren.

Mit uns verfügbaren Mitteln sollten wir uns auch für Schwache einsetzen.

Wir sollten außerdem für diejenigen eintreten, die in unserer Gesellschaft keine Stimme haben, die diskriminiert oder ausgegrenzt werden.

Das kann bedeuten, dass wir uns für gerechte Löhne einsetzen, dass wir uns für eine faire Verteilung von Ressourcen einsetzen oder dass wir uns für die Rechte von Flüchtlingen und Migrant*innen einsetzen.

Gerechtigkeit bedeutet aber auch, dass wir uns selbst kritisch hinterfragen müssen.

Haben wir uns jemals schuldig gemacht, indem wir andere Menschen unfair behandelt haben?

Haben wir Vorurteile oder Stereotypen, die uns daran hindern, andere gerecht zu behandeln?

Wenn wir diese in der Vergangenheit hatten, dann kann man dies nicht mehr ändern, doch wir müssen bereit sein, uns zu ändern.

Als Gemeinde haben wir eine Verantwortung, uns für Gerechtigkeit einzusetzen. Das bedeutet, dass wir dafür sorgen, dass es in unserer Gemeinde keine Ungerechtigkeit gibt.

Dies lässt sich leider nur selten ganz vermeiden.

Allerdings sollten wir wenigstens dafür sorgen, dass niemand ausgegrenzt oder diskriminiert wird.

Wir können uns aber auch fragen, wie wir als Gemeinde selbst gerecht handeln können.

Ich kann Ihnen gerne ein paar Beispiele dafür nennen:

- Trauungen für Paare, die einander lieben, unabhängig welches Geschlecht sie haben – führen wir seit mehr als 20 Jahren durch.
- Photovoltaikanlage am Kirchendach seit 26 Jahren und nun erneuert – zum Thema Umweltgerechtigkeit.
- Unser Auftreten gegen Antisemitismus und Judenfeindlichkeit.
- Unser Engagement in Fragen Diversität, Transgender.

- Gelebte Gleichberechtigung – Frauen und Männer sollen gleich bezahlt werden, Chancen im Leben sollen gleich verteilt sein.
- Kampf gegen Armut – mit Kollekten und Spenden und Projekten für die Ärmere, die Benachteiligten neue Chancen eröffnen. So haben Gemeindemitglieder ein Projekt in Rumänien zur Unterstützung von Waisenhäusern seit Jahrzehnten mit großem Erfolg geführt. Einige unterstützen einen Kindergarten in den Favelas in Rio de Janeiro.
- Wir sammeln für Schüler und Schülerinnen, die mit einer gesunden Jause am Tag in der Schule bessere Lernchancen haben.

Man kann vieles selbst starten und der Gerechtigkeit zu weiteren Siegen verhelfen. Probieren Sie es doch aus. Es ist gar nicht schwierig.

Außerdem können die Leseratten unter uns in der Bibel diverse Sprüche zum Thema Gerechtigkeit finden.

Wie ich vorher schon einen vorgelesen habe, oder wie in Psalm 85,14 steht: „Dass Gerechtigkeit weiter vor ihm bleibe und im Schwange gehe.“

(Alex:) Im Brief an die Menschen in Philippi schreibt Paulus im 4. Kapitel:

Schließlich, meine lieben Brüder und Schwestern, orientiert euch an dem, was wahrhaftig, vorbildlich und gerecht, was redlich und liebenswert ist und einen guten Ruf hat. Beschäftigt euch mit den Dingen, die auch bei euren Mitmenschen als Tugend gelten und Lob verdienen.

(Alice:) Im 5. Buch Mose 1,16 steht

Ich empfehle euch: »Seid unparteiisch und gerecht! Behandelt jeden Menschen gleich, egal ob er Israelit oder Ausländer ist, angesehen oder unbekannt. Lasst euch von niemandem einschüchtern! «

(Samuel:) Im 3. Buch Mose 19,15 steht

Vor Gericht dürft ihr das Recht nicht beugen! Begünstigt weder den Armen noch den Einflussreichen, wenn ihr ein Urteil fällt. Es soll bei euch gerecht zugehen. AMEN

GEBETE

Gebet von Nico:

Lieber Gott,
alle Menschen haben ihre Rechte,
und das ist nicht vermessen,
diese Rechte sollte man nicht vergessen,
denn egal wo jemand sein möchte,

den sollte man nicht erpressen.
Jeder Einzelne sollt haben `was zu speisen,
damit die Welt hat was zu preisen.
Zu trinken sollt ihr auch was geben,
so werdet ihr alle besser leben.

Gebet von Gregor:

Allgütiger Gott,
Ich bitte dich um Fairness auf der ganzen Welt.
Zum Beispiel auch im Sport.
Ich bitte dich um faire Wettkämpfe.
Möge der Fairste der Sieger sein.
Möge der, der dopt, müde werden.
Möge der, der Zeitspiel begeht, das Spiel noch verlieren.
Doch all dies wäre nicht notwendig, wenn jede*r nach den Regeln spielen und nicht nur auf sich selbst schauen würde.

Gebet von Annika:

Lieber Gott,
Danke, dass es Menschen gibt, die sich auch selbst zurücknehmen und darauf achten, dass es fair bleibt.
Ob im Sport oder im täglichen Umgang mit ihren Mitmenschen.
Wir wissen, wie schwer es manchmal sein kann, denjenigen, die auf der anderen Seite stehen, Recht zu geben.
Wir möchten dafür danken, dass es Menschen gibt, die die Kraft aufbringen, dies zu tun.

Gebet von Sophia:

Lieber Gott,
während wir hier versammelt sind, geschieht fast überall auf der Welt Unrecht. Menschen hungern und müssen sich mit allen Mitteln durchs Leben kämpfen. Sie tun fast alles, damit sie überleben können.
Gib denen, die es am meisten brauchen, Halt und Kraft, um das scheinbar Unmögliche zu schaffen.
Wir wollen tun, was wir können, um die Erde zu einem fairen Ort zu machen.
Ich bitte, hilf uns allen und sei das Licht in der Dunkelheit.

Segensspruch von Sophia und Alice:

sei ein Segen
geh mit wachen Augen durch die Welt

sei ein Segen
handle mutig und beherzt

sei ein Segen
nimm dir auch mal Zeit für dich

sei ein Segen
wage, was du noch nicht kennst

sei ein Segen
sage, was du denkst

sei ein Segen
bring Bewegung in die Welt

sei ein Segen
fang noch heute damit an

So segne uns und alle, die sich auf den Weg machen
für ein Leben in Gerechtigkeit und Fairness.

AMEN